

# Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,  
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 133c.

**Inserate**, die Aagepalste  
Korpusgröße 10 Pf., sowie Be-  
stellungen auf den Allgemeinen  
Anzeiger nehmen außer unserer  
Expedition in Brettnig die Herren  
A. Schöne Nr. 61 hier und  
Dehne in Frankenthal  
entgegen. — Bei größeren  
Aufträgen und Wiederholungen  
Rabatt nach Uebereinkunft.

**Inserate** bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr einzusenden.  
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittag 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 60.

Sonnabend, den 27. Juli 1895.

5. Jahrgang.

## Cerliches und Sächsisches.

Brettnig, den 27. Juli 1895.

Zu den Fragen, die im Zusammen-  
hang mit der Abstellung der Bestimmung  
der Bestimmungen über die gewerbliche  
Sonntagsruhe herbeizuführen, gehört un-  
ter anderem auch die, ob einzelnen Zweigen  
des Handelsgewerbes daraus Nachteile er-  
wachsen, daß auch die Apotheken keinen Be-  
schränkungen unterliegen. Namentlich in klei-  
nen Städten halten diese vielfach Cofolade,  
Kakao, Zimmt, Speiseöl, Feischgertraft, Wein,  
Spirituosen, Selterwasser &c. zum Verkauf.

**Am 27. Juli.** Am Dienstag abends, wäh-  
rend im Garten das Sommerfest des Vereins  
„Freiwilliger“ abgehalten wurde, schlugen  
um 10 Uhr plötzlich aus dem Dache des  
Speisehauses die Flammen und verbreiteten  
sich mit großer Schnelligkeit über dasselbe, so  
daß ein gewaltiger Brand entbrach, welcher  
das ganze große Gebäude bis auf die Um-  
fassungsmauern in Asche legte. Außer der  
Mauer am Brandobjekt erschienen hiesigen  
Freiwilligen, sowie Pflichtfeuerwehr trafen  
an unserer benachbarten Orten nachinander  
ein die Spritzen von Jesau, Bernbruch,  
Kraus, Fw. Feuerwehr Viehla, Lückersdorf,  
Wessau und Fw. Feuerwehr Elstra. Die  
Arbeiten mußten sich vornehmlich auf die  
Nachbarhäuser beschränken und wurde, dank  
dessen, jede weitere Gefahr für dieselben  
abgewendet. Das Mobiliar wurde fast voll-  
ständig herausgeschafft, ebenso alle der Priv.  
Sparcassengesellschaft gehörigen Utensilien, Ge-  
wichte, Munition &c., doch sind die in Dach-  
raum bez. hinter dem Orchester befindlich ge-  
hörigen Geräte, u. a. dem Turnverein, dem  
Sparcassenverein &c. gehörig, verbrannt; es  
wie man sagt, dieses Alles verichert.  
Die Entstehung dieses Feuers ist vollständig  
unbekannt. Dem Besitzer, Herrn Bartens-  
chweig, welcher erst am Freitag seine silberne  
Schleife beging, trifft trotz der Versicherung  
ein großer Verlust, besonders auch durch die  
jetziger Zeit gerade sehr fühlbare Unter-  
brechung des Restaurationsbetriebes.

Die Stadt Bischofswerda hat nach  
Berücksichtigung der Gewerbebevölkerung eine Ein-  
wohnerzahl von 5881. Die Zunahme seit  
1890 beträgt 263.

In Radeberg findet am nächsten  
Sonntag und Montag das 10. Jahrestag  
des sächsischen Elbgängerbundes (Festplatz  
Schützenhaus) statt. Man rechnet auf die  
Anwesenheit von 2400 bis 2500 Mann der  
gehörigen 116 Sängervereine, darunter  
auch der Stadt Pulsnitz, welche bekanntlich aus  
Oberlausitzer Sängerbunde ausgetreten  
sind.

Anlässlich des 25jährigen Bestehens  
des königlichen Militärvereins Wachsen bei  
Radeberg wurden nicht weniger als 35 Kägel,  
1000 Schüsse und 4 Schleifen gestiftet; darunter  
auch ein Geschenk Sr. Majestät des Kaisers,  
ein Geschenk Sr. Majestät des Königs, der Königin  
und Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Fried-  
rich August.

Die Zahl der sächsischen Städte,  
welche an den Rat zu Dresden wegen der  
Aufhebung der dortigen Jahrmärkte Petitionen für  
den Abschluß derselben einbringen lassen, mehrt sich fort-  
während. Neuerdings hat sich der Schutz-  
verband zu Döbeln an das  
Ministerium des Innern, sowie an die  
sächsische Reichshauptmannschaft mit der Bitte  
erhalten, die Petition der sächsischen

Kollegen von Dresden die Zustimmung zu  
verlangen.

Ein äußerst bedauerlicher Unglücksfall  
ereignete sich am letzten Montag kurz vor 1  
Uhr vor dem Freiburger Bahnhof. Der beim  
Amtsgericht Freiberg beschäftigte Referendar  
Herr Collenbusch befand sich infolge eines  
Augenleidens seit langer Zeit in der Augen-  
klinik des Herrn Bongheinfel. Der junge  
Mann war soeben als geheilt entlassen wor-  
den und wollte sich mit dem 1 Uhr-Zuge nach  
Dresden zu seinen Eltern begeben. Leider  
sollte die Fahrt nach dem Bahnhof für ihn  
verhängnisvoll werden. Auf dem Wege vor  
dem Bahnhof schenkte das Pferd und ging  
durch. Dabei löste sich von dem Wagen ein  
Rad, das Gefährt schlug um, Herr Referen-  
dar Collenbusch wurde herausgeschleudert und  
erlitt dabei einen mehrfachen Arm- und Bein-  
bruch. Der Schwerverletzte mußte vom Plage  
getragen werden.

Ein Fest sehr seltener Art wurde am  
Sonntag und Montag in der Familie des  
Militärvereinsvorsitzenden und Geflügelhändlers  
Ernst Krause in Neu-Coswig gefeiert. Am  
Sonntag fand die Trauung der zweiten Toch-  
ter desselben mit Herrn Rühle statt, während  
gleichzeitig die Taufe des dritten Kindes der  
ältesten verheirateten Tochter vorgenommen  
wurde. Im Laufe des Tages fand ebenfalls  
die Verlobung des ältesten Sohnes Max  
Krause statt, und am Montag beging Herr  
Krause nebst seiner Gattin die Silberhochzeit.

Am Montag abends traf auf dem  
Zittauer Bahnhofe ein 6-7 Jahre altes Ge-  
schwisterpaar ein, das von Meissen aus ganz  
allein gereist war, um die angeblich in Zittau  
wohnenden Großeltern zu besuchen. Die Kin-  
der vermochten nur den Namen ihrer Groß-  
eltern anzugeben, und da dieselben nicht er-  
mittelt werden konnten, mußte sich die Behörde  
der kleinen Reisenden annehmen und für ihre  
Unterkunft sorgen. Am Dienstag früh nun  
wurde ermittelt, daß die gesuchten Großeltern  
in Oberfeisersdorf wohnen, wohin die Ge-  
schwister geföhrt wurden.

Der das freundliche Städtchen Adorf  
im Vogtlande besucht hat, der kann sich viel-  
leicht des Gasthofes „zum Löwen“ am Markt  
entfennen. Dieser Gasthof hat bereits sein  
550jähriges Bestehen in den Händen einer  
Familie, der Familie Klarner, geföhrt. Schon  
1358 in der zwischen Kaiser Karl IV. und  
dem Markgrafen von Meissen getroffenen Erb-  
einigung wegen gewisser Lehen wird der Gast-  
hof erwähnt. Die Trauerspiele in der Stadt  
während des 30jährigen Krieges begannen  
hier im Löwen mit einer blutigen Kauferei  
zwischen kaiserlichen Reitern und Adorfer  
Bürgern. Der jetzige Besitzer des Gasthofes,  
Ed. Klarner, besitzt ein höchst interessantes  
Bild seiner Wirtsstube aus alter Zeit. Man  
sieht in dem Zimmer einen mächtig großen  
Kachelofen, oben drauf sitzt ein Vorleser; ein  
flackerndes Riesenpanlicht beleuchtet die Stube  
sowie die Gäste, welche mit langen Pfeifen  
und selbstgebranntem Biere dem Weisen auf  
dem schwarzen Ofen lauschen. Könnten die  
alten Wände des Hauses erzählen, der Mären  
würde man viele zu hören bekommen, denn  
die Geschichte Adorfs ist reich an historischen,  
blutigen Thaten und die Bürgerschaft gehört  
einem kräftigen, unerschrockenen, ihr Leben  
geru für Haus und Güter in die Schanze  
schlagenden Menschenschlage an. Was aber  
die Stadt bewegte, kam an dem runden Tisch  
im Löwen zur Sprache. Hier saßen in dem  
48er Jahre die Führer der sächsischen Liberalen,  
Lott &c., und berieten, auf welche Weise sie

am besten die Stalps ihrer Feinde holen  
könnten. Und noch jetzt schlagen sehr oft  
die Wogen des gesellschaftlichen Lebens an  
dem historischen runden Tische hoch empor.

Beim Heidelbeeren sammeln zogen sich  
Ende voriger Woche der im 13. Lebensjahre  
stehende Schulknabe Bloß aus Erlbach sowie  
das 11jährige Schulknabe Hammer aus  
Schönkind lebensgefährliche Kreuzotterbisse an  
den Händen zu. Während im ersteren Falle  
der Knabe die Geistesgegenwart besaß, mit  
seinem Taschenmesser sich ein Stück Fleisch  
neben der Bisswunde herauszuschneiden und  
alsdann das vergiftete Blut auszusaugen,  
wandte man im zweiten Falle unsinnige Haus-  
mittel an (der stark angeschwollene Arm wurde  
in Jauche getaucht und die Geschwulst „ver-  
sprochen“), bevor man den Arzt zu Rate zog.  
Ob das Mädchen wieder hergestellt werden  
kann, ist noch ungewiß.

Ein Fall, der wohl allgemein das  
höchste Interesse erregen dürfte, ist aus Call-  
berg zu berichten. Der Webermeister Heinrich  
Leberecht Landrock, im 80. Lebensjahre stehend,  
legte sich am Dienstage vergangener Woche  
zu seinem gewohnten Mittagschlafchen nieder.  
Da er zur regelmäßigen Zeit nicht wieder er-  
wachte, richtete die Ehefrau Fragen an ihn,  
die aber keine Beantwortung fanden. Nach-  
dem er in das Bett gebracht und erneute Ver-  
suche, ihn zum Sprechen zu bewegen, erfolg-  
los blieben, wurde die Geschichte bebenklich.  
Die Augen hat er bis zum heutigen Tage  
noch nicht wieder geöffnet, liegt also volle  
sieben Tage in totesähnlichem Schlafe. In  
den ersten Tagen löfste man dem Bedauerns-  
werten nahrhafte Flüssigkeiten ein, die er auch  
bei sich behielt. Seit Sonnabend scheint die  
Befinnung sich wieder bei ihm eingestellt zu  
haben, doch sind die Laute, die er von sich  
gibt, unverständlich.

Der Maurerstreik in Mauen i. B.  
dauert fort. Dem Vernehmen nach sind etwa  
300 Maurer abgereist und ungefähr hundert  
Streikende befinden sich noch am Ort. Eine  
große Anzahl derjenigen, die anfangs mit  
streikten, arbeiten wieder und fast täglich neh-  
men einzelne die Arbeit wieder auf.

„Lohnender Nebenverdienst“ wird in  
manchen Zeitungen, besonders in den Blättern  
der großen Städte, für Kaufleute, Handwerker,  
Beamte, insbesondere auch für Damen in  
Ausficht gestellt. Ein Hildesheimer Herr  
wandte sich dieser Tage an solch eine Adresse  
in Zürich unter gleichzeitiger Einwendung der  
verlangten Nachweisegebühr von 3 Mark, war  
aber nicht wenig erstaunt, als er postwendend  
folgenden Ratschlag erhielt: „Es giebt nichts  
Häßlicheres und Entstellendes für ein Zimmer,  
als wenn die Bilder, Spiegel &c. von Fliegen-  
schmutz bedeckt sind, was gerade in den Som-  
mermonaten häufig zu geschehen pflegt. Es  
ist also für Jedermann eine gewiß lohnende  
Arbeit, in seinen Ruhestunden besagte Gegen-  
stände von dem Schmutz zu reinigen und da-  
durch dem Zimmer wieder ein sauberes, an-  
mutiges Aussehen zu verleihen.“ — Daß der  
Herr von dieser „Auskunft“ nicht sehr erbaut  
war, nachdem er seinen Thaler dafür los ge-  
worden, läßt sich begreifen, um so mehr, da  
er noch — Junggeheile ist.

Aus militärischen Kreisen geht dem  
„Leipziger Tageblatt“ folgende Anregung zu:  
„Die 25jährige Wiederkehr der großen Tage  
des Krieges gegen Frankreich weckt in aller  
derjenigen Brust, welche damals dem Feinde  
ins Auge geschaut haben und jetzt noch leben,  
eine Fülle von Erinnerungen. Alle, welche  
damals in Frankreich standen, haben eine

Denkmünze erhalten; viele, sehr viele haben  
sich Orden und Ehrenzeichen erworben. Es  
ist nun in Deutschland im bürgerlichen Leben  
nicht Sitte, derartige Auszeichnungen oft zu  
tragen, nur ganz selten entschließt sich der  
schlichte Bürger zum Anlegen solcher Denk-  
zeichen. Sollten aber nicht die großen Erin-  
nerungstage für alle Kämpfer Anlaß bieten,  
ihre tapfer errungenen Auszeichnungen zu  
tragen? Wie wäre es, wenn an den Tagen  
von Weißenburg, Wörth, Beaumont, Sedan,  
Orleans, &c. jeder Veteran auch auf dem schlich-  
testen Noth seine Denkzeichen, seine Orden tra-  
gen und so von aller Welt zeigen würde, daß  
auch er damals mitgekämpft hat und jetzt mit  
stolzer Genugthuung auf jene Zeit zurückblickt.“

## Kirchennachrichten von Hauswalde.

7. Sonntag nach Tr.: Vorm. 8 Uhr  
Hauptgottesdienst.

Getauft: Gertrud Meta, T. des G. F.  
Körner, Großgärtner in H. — Richard Curt,  
S. des E. R. Nische, E. und Zigarrenar-  
beiters in H.

Gebraut: Gustav Bernhard Friedrich,  
Markthelfer in Dresden mit Auguste Bertha  
Schöne in Brettnig.

Beerdigt: Frau Karoline Wilhelmine  
verw. Kluge in H., 53 J. 11 M. 5 T. alt.

Um freiwillige Gaben für die  
Seidenmission wird auch hierdurch  
herzlich gebeten.

## Kirchennachrichten von Frankenthal.

7. Sonntag nach Trinitatis früh 8 Uhr:  
Beichte und Kommunion,  $\frac{1}{2}$  9 Uhr: Haupt-  
gottesdienst, nachmittags  $\frac{1}{2}$  2 Uhr: Gottes-  
dienst.

NB. Amt und Predigt hält Herr Pfarret  
Dittich von Hauswalde.

## Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburts-Register. An Geburten wurden  
eingetragen: Frida Elsa, T. des Bahnarbei-  
ters Friedrich Emil Haufe. — Anna Elsa,  
T. des Bahnarbeiters Clemens Adolf Wust-  
mann. — Emma Martha, T. des Fabrikar-  
beiters August Max Großmann, letzteres ist  
2 Tage alt wieder verstorben.

Sterberegister. Als gestorben wurden  
eingetragen: Anna Helene, T. des Fabrik-  
arbeiters Friedrich August Wehner, 9 T.  
alt. — Johanne Salome Philipp geh. Trau-  
ter, Witwe des Autobesizers Johann Trau-  
gott Philipp, 75 J. 11 M. 18 T. alt. —  
Minna Ida, T. des Bandwebers Ernst Wil-  
helm Fichte, 6 M. 23 T. alt. — Außerdem  
zwei uneheliche Mädchen (Zwillinge)

Wer sich gesund erhalten will, der  
sei besorgt, daß die Verdauungsorgane stets  
regelmäßig funktionieren. Erscheinungen wie Ap-  
petitlosigkeit, Druck in der Magenengegend, Kopf-  
schmerzen, Blutandrang nach Kopf und Brust,  
Flimmern der Augen &c. haben nur zu häufig  
ihren Grund in nicht genügender Leibesöff-  
nung, deshalb nehme man, wo nötig, Apo-  
theker Richard Brandts Schweizerpillen, welche  
von den Aerzten als das vorzüglichste Mittel  
gegen Verstopfung empfohlen werden. Erhalt-  
lich a Mark 1 — in den Apotheken. Die  
Bestandteile der Apotheker Richard Brandts  
Schweizerpillen sind Extrakte von: Silbe  
1,5 Gr., Woschusgarbe, Aloe, Abjynth je 1  
Gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 Gr., dazu  
Gentian- und Bitterkleeopulver in gleichen Thei-  
len und Quantam, um daraus 50 Pillen im  
Gewicht von 12 hergestellt.